

Medienpädagogische Elternarbeit in einer mediatisierten Gesellschaft

Angebote der Landes(arbeits)stellen für Kinder- und Jugendschutz

95 % aller Mädchen und Jungen im Alter zwischen zwölf und 19 Jahren besitzen ein internetfähiges Smartphone und können damit unabhängig surfen, telefonieren, chatten. Laut aktueller JIM-Studie 2016 gehören Facebook, YouTube, WhatsApp und Instagram zu ihren beliebtesten Internetangeboten. Damit Kinder und Jugendliche Medien verantwortungsbewusst und altersangemessen nutzen (können), benötigen sie Hilfe durch Sensibilisierung, Begleitung und Unterstützung. Die Familie spielt dabei eine entscheidende Rolle, da sie der erste und wichtigste Ort für die Lebens- und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen ist.

Eltern müssen befähigt werden, auf den Medienkonsum ihrer Kinder zu achten und klare Grenzen zu setzen. Ein Zuviel an Medien, ein Abgleiten in mediale Welten oder der Verlust von Fähigkeiten, soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen – sind nur einige der Sorgen und Ängste. Diskussionen um Cybermobbing, Cybergrooming, Sexting, Datenschutz, Urheberrecht, Onlinespiele, Facebook, WhatsApp usw. erschweren die Medienerziehung. Vielleicht ist deshalb der Informationsbedarf von Eltern zur Mediennutzung und zur Medienerziehung so groß wie nie zuvor, wie die Studie des JFF »Mobile Medien in Familien« zeigt.

Digitale Mediennutzungskompetenz heißt das »neue!« Zauberwort. Medienkompetenz »von Anfang an« wird allseits gefordert. Doch wie diese aussehen soll, ist umstritten. Führt man kleine Kinder bereits frühzeitig an die Mediennutzung heran, oder hält man sie besser so lange wie möglich davon fern? Unbestritten ist die Vorbildfunktion von Müttern und Vätern sowie älteren Geschwistern und Peers für die Entwicklung von Medienkompetenz.

Aber nicht nur Eltern sind gefragt, sie haben selbst auch viele Fragen bezüglich der Medienerziehung ihrer Kinder. Diesen müssen sich alle mit Bildung und Erziehung befassten Institutionen stellen: Von der Schule über Betreuungseinrichtungen bis hin zu Beratungseinrichtungen der Familien- und Jugendhilfe. Elternbildung und -beratung bieten in diesem Zusammenhang ein Netz an Unterstützung an, in das verstärkt medienpä-

dagogische Themen und Angebote eingespeist werden können und sollten. Fachkräfte aus den unterschiedlichen pädagogischen Feldern müssen sich dementsprechend mit dem Medienumgang der Heranwachsenden und ihrer Familien auseinandersetzen und diesen in ihrer Arbeit berücksichtigen.



Die Vermittlung von Medienkompetenz ist praktizierter präventiver Jugendschutz.

(Elterliche) Medienerziehung basiert auf Informationen und Hilfestellungen zum Umgang mit den medialen Lebenswelten, in denen Kinder und Jugendliche heute aufwachsen. Die Landes(arbeits)stellen für Kinder- und Jugendschutz widmen sich seit vielen Jahren sowohl dem gesetzlichen Jugendmedienschutz (z.B. in Form von Altersfreigaben von Filmen und Computerspielen, Indizierungen jugendgefährdender Medieninhalte) als auch dem erzieherischen Jugendmedienschutz u.a. in Form von Projekten zur Förderung der Medienkompetenz. Etabliert haben sich in diesem Zusammenhang Angebote, die sich unmittelbar an Eltern richten, wie beispielsweise ELTERNTALK. Die Landesstellen/Landesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz bieten sich aber auch als Ansprechpartner für pädagogische Fachkräfte in Jugendarbeit, Erziehungsberatung, Jugendhilfe und Schule an mit Angeboten wie z.B. dem Eltern-Medien-Trainer. Nachfolgend werden einzelne Angebote vorgestellt. Darüber hinaus bieten alle Landes(arbeits)stellen medienpädagogische Maßnahmen und Informationen zum Jugendmedienschutz an.

ELTERN TALK bringt Eltern ins Gespräch



ELTERN TALK

ELTERN TALK, das sind Elterngesprächsrunden über Erziehungsfragen in der Familie. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum und Suchtvor-

beugung. ELTERN TALK richtet sich an alle Eltern mit Kindern bis 14 Jahren, die Teilnahme an den Talks ist immer kostenlos.

Ziel von ELTERN TALK ist, die Erziehungskompetenz von Eltern durch Eltern zu stärken.

Eltern als Experten ihrer Erziehungserfahrung

Der Erfahrungsaustausch steht bei diesen »Fachgesprächen« im Vordergrund. Die Eltern sind die Akteure; sie sind die »Experten ihrer Erziehungserfahrung«.

- Wie viel Fernsehen ist sinnvoll für mein Kind?
- Computer im Kinderzimmer ja oder nein?
- Ab wann bekommt mein Kind ein Smartphone und welche Apps sind gut?
- Welche Jugendschutzeinstellungen an den Geräten sind sinnvoll?
- Internet und PC-Spiele sind bei uns ein dauernder Streitpunkt ...

Gemeinsam über diese und ähnliche Fragen nachzudenken – sich Erfahrungen gegenseitig mitzuteilen – stärkt Eltern für den Erziehungsalltag. Durch die Ansiedlung der Gesprächsrunden im privaten Rahmen werden auch Zielgruppen erreicht, die sich bei institutionell gebundenen Formen der Elternbildung eher zurückhalten.

ELTERN TALK ist ein in Bayern seit über 15 Jahren erfolgreiches, niedrigschwelliges, Elternbildungsangebot mit derzeit 39 Landkreisen und kreisfreien Städten. Es wurde in der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. entwickelt, hier wird die landesweite Umsetzung koordiniert, ELTERN TALK evaluiert und die Regionen aktiv bei der Durchführung unterstützt.

ELTERN TALK wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und durch das Bayerische Staatsministerium Gesundheit und Pflege.

Beatrix Benz

Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

Dom-Pedro-Str. 17 – 80637 München

Tel.: 089-12 15 73-30

www.bayern.jugendschutz.de

www.elterntalk.net

Elterntalk Niedersachsen



Seit 2012 wird die niedrigschwellige Elternarbeit nach den gleichen Prinzipien wie in Bayern an derzeit 15 Standorten angeboten. Über 11.000 Eltern haben in Niedersachsen an mehr als 2000 Talks teilgenommen.

Gestartet als Projekt zur Medienerziehung in Familien, wurden die Talkthemen mit der Zeit um die Bereiche »Gesundes Aufwachsen« und »Regeln und Grenzen setzen in der Erziehung« erweitert. Aktuell werden Materialien zum Einfluss des kulturellen Verständnisses auf die Sozialisation erarbeitet.

Flankierend zu den Talkthemen bietet die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen Elternbroschüren an, die in verschiedene Sprachen Türkisch, Kurdisch, Russisch und Arabisch übersetzt sind. Da wir mit Elterntalk hauptsächlich Mütter erreichen, gibt es seit kurzem Vätertalks in Niedersachsen. Bei einem Vätertalk tauschen sich ausschließlich Väter über Medien- und Erziehungsfragen aus.

Simone Zanjani

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS)

Leisewitzstr. 26 – 30175 Hannover

Tel. 0511-858788

www.jugendschutz-niedersachsen.de

www.elterntalk-niedersachsen.de

Elterntalk NRW – Eltern im Gespräch



Im Alltag von Familien geht es tagtäglich um Fragen der (Medien-)Erziehung. Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW hat zum 1. Mai 2016 ein neues Präventionsangebot gestartet. Elterntalk NRW bringt Eltern ins Gespräch und stärkt ihre Handlungssicherheit. Im ersten Jahr der zweijährigen Pilotphase geht es darum, grundlegende didaktische Arbeitsmaterialien und Handlungsempfehlungen auszuarbeiten. Zu den jeweiligen Talkthemen entwickelt das AJS-Team kultur- und milieuflexible Einstiegsmodule. Erste Themen sind »Smartphones« und »Computerspiele«.

Ab Januar 2017 wird getalkt! Der Elterntalk-Ansatz wird zunächst modellhaft in den drei Regionen Bonn, Gütersloh und Warendorf erprobt und ausgewertet. Aufbau und Pflege eines Kooperations- und Kommunikationsnetzes auf Landesebene sind von entscheidender Bedeutung, um Elterntalk NRW nachhaltig landesweit zu etablieren.

Elterntalk NRW arbeitet nach dem gleichen Ansatz wie die Aktion Jugendschutz in Bayern und die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen.

Matthias Felling, Anke Lehmann, Susanne Philipp
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)
Landesstelle Nordrhein-Westfalen e.V.
Poststr. 15-23 – 50676 Köln
Tel. 0221-921392-0
www.ajs.nrw.de
www.elterntalk-nrw.de

Eltern-Medien-Trainer



Viele Eltern sind verunsichert, wenn es um die Medienerziehung ihrer Kinder geht: Wie viel Medienkonsum ist in welchem Alter sinnvoll? Welche Fernsehinhalte machen Kindern Angst? Warum faszinieren die Computerspielwelten? Wann erlaubt man den Kindern ein eigenes Smartphone und welche Türen und Tore öffnet man mit dem digitalen Alleskönner?

Um Eltern bei der Suche nach Informationen, Tipps und Hilfestellungen rund um die Medienerziehung zu unterstützen, hat die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen seit 2006 über 180 pädagogische Fachkräfte zu Eltern-Medien-Trainern fortgebildet, die im Anschluss als selbstständige Referent/-innen medienpädagogische Elternabende in Niedersachsen durchführen. In der acht-tägigen Fortbildung werden Informationen zu Medieninhalten, Medienwirkungen und Jugendschutz vermittelt. Die Teilnehmenden der Fortbildung sichten darüber hinaus verschiedene Medien, testen Computerspiele und erproben zahlreiche Methoden, die den Diskurs und den Erfahrungsaustausch unter den Müttern und Vätern anregen.

Die Eltern-Medien-Trainer werden von der LJS jährlich zu so genannten regionalen Treffen eingeladen, um sich untereinander zu vernetzen und sich über aktuelle medienpädagogische Entwicklungen zu informieren. Darüber hinaus bietet die Landesstelle Jugendschutz jedes Jahr zweitägige Bausteine an, um aktuelle Medienthemen zu vertiefen. In diesem und im kommenden Jahr ist es der LJS möglich, über 100 medienpädagogische Elternveranstaltungen kostenfrei durchzuführen.

Eva Hanel
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS)
Leisewitzstr. 26 – 30175 Hannover
Tel. 0511-858788
www.jugendschutz-niedersachsen.de
www.eltern-medien-trainer.de

Eltern-Medien-Beratung



Die Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg e.V. bietet seit 2009 medienpädagogische Elternveranstaltungen im Land Brandenburg an. Ziel ist es Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, ihnen Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien in der Familie zu vermitteln, den Austausch untereinander zu fördern und vielfältige Informationen zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen zu geben. Eltern-Medien-Berater/-innen führen Elternabende und Gesprächskreise durch, bisher wurden 16.000 Eltern erreicht. Die Elternveranstaltungen werden im Rahmen einer Selbstevaluation kontinuierlich ausgewertet.

Die Referent/-innen sind ausschließlich pädagogische Fachkräfte, die eine Weiterbildung »Eltern-Medien-Beratung« der AKJS absolviert haben. Die Weiterbildung wird in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (sfbb) als Zertifikatskurs mit 160 Stunden und einem Praxisprojekt umgesetzt. Thematisch werden angesprochen: Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen, Grundlagen von Medienwirkungstheorien und Medienpädagogik, Jugendmedienschutz - Gesetze und Verfahren, Chancen und Risiken der Mediennutzung, Methoden der Erwachsenenbildung und Beratung. Über 70 Fachkräfte wurden in Brandenburg bereits qualifiziert. Diese werden im Rahmen des Netzwerkes Eltern-Medien-Beratung mit Fortbildungen und Regionaltreffen fachlich begleitet.

Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und der Medienanstalt Berlin-Brandenburg.

Klaus Hinze/ Susanne Schmitt

Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg (AKJS)

Breite Straße 7a – 14467 Potsdam

Tel.: 0331-9513170

www.jugendschutz-brandenburg.de

www.eltern-medien-beratung.de

Eltern-Medien-Jugendschutz



Der kompetente Umgang mit Medien wird allerorten diskutiert – ob in Jugendarbeit, Schule, Politik oder Wissenschaft. Im Chaos der unterschiedlichen Meinungen sind Eltern oft verunsichert. Viele sind mit den digitalen Medien nicht so vertraut. Für die Kinder und Jugendlichen dagegen sind Smartphones, Games & Co. Alltag und Lebenswelt.

Was Eltern hier brauchen? Aufklärung ohne Belehrung, Unterstützung ohne Besserwisserei, Ermutigung ohne schlechtes Gewissen. Wie schön, wenn sie genau das beim Lehrer ihrer Kinder, bei der Erzieherin oder dem Schulsozialarbeiter, in der Familienbildungsstätte oder der Beratungsstelle finden. Überall dort, wo Eltern Fachkräften begegnen, gibt es eine Chance auf medienpädagogische Elternarbeit.

Die Weiterbildung Eltern-Medien-Jugendschutz qualifiziert Fachkräfte, medienpädagogische Elternbildungsveranstaltungen in Schulen, Kindergärten, Familienzentren durchzuführen. Erweitert werden auch die Kompetenzen, um Mütter und Väter im pädagogischen Alltag zu beraten und »Tür-und-Angel«-Gespräche zu führen. Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW hat seit 2009 fast 200 Fachkräfte für medienpädagogische Elternarbeit geschult. In diesem landesweiten Netzwerk arbeiten Fachkräfte aus Jugendhilfe, Familienbildung, Schule, Sozialarbeit, etc. zusammen. Fundierte pädagogische Qualifikation, kontinuierliche Fortbildung, Vernetzung und fachlich begleiteter Austausch über Fragen der Medienerziehung und Medienpädagogik sind Qualitätsmerkmale der Referent/-innen im Netzwerk Eltern-Medien-Jugendschutz.

Susanne Philipp

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)

Landesarbeitsstelle Nordrhein-Westfalen e.V.

Poststr. 15-23 – 50676 Köln

Tel.: 0221-921392-0

www.ajs.nrw.de

LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit



Mit dem LandesNetzWerk für medienpädagogische Elternarbeit koordiniert die Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg (ajs) ein landesweites Netzwerk medienpädagogischer Referentinnen

und Referenten. Die Angebote des LandesNetzWerks richten sich an Eltern, Familien und pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen der Jugendhilfe und in Schulen. Sie umfassen Vorträge, Seminare, Workshops, Elterncafés und Beratung. Im Schnitt erreichen die Referentinnen und Referenten jährlich bis zu 8000 Adressaten.

Die ajs hat bereits im Jahr 2000 mit dem Aufbau dieses Netzwerks begonnen und seitdem kontinuierlich weitere Fachkräfte dafür fortgebildet. Alle Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks verfügen über eine pädagogische Grundqualifikation und arbeiten in pädagogischen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe oder in Schulen. Neben dieser fundierten pädagogischen Qualifikation sind kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, Vernetzung und ein regelmäßiger fachlich begleiteter Austausch zu Fragen der Medienpädagogik und zum Jugendmedienschutz weitere Qualitätsmerkmale der 100 Referentinnen und Referenten.

Die Förderung der Medienkompetenz von Familien ist das Ziel der medienpädagogischen Arbeit im LandesNetzWerk. Heute sind die Referentinnen und Referenten mehr denn je herausgefordert, generationsübergreifend eine digitale Gesellschaft zu entwickeln.

Ursula Kluge

Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg

Jahnstr. 12 – 70597 Stuttgart

Tel.: 0711-237370

www.ajs-bw.de

Landesstellen/ Landesarbeitsgemeinschaften

Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg → www.ajs-bw.de

Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
→ www.bayern.jugendschutz.de

Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Berlin

Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg e.V.
→ www.jugendschutz-brandenburg.de

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. → www.ajs-hamburg.de

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
→ www.jugendschutz-niedersachsen.de

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle Nordrhein-Westfalen e.V.
→ www.ajs.nrw.de

Evangelischer Arbeitskreis für Kinder- und Jugendschutz NRW (Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.)
→ www.diakonie-rwl.de

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e. V.
→ www.thema-jugend.de

Aktion Jugendschutz Sachsen e.V. – Landesarbeitsstelle
→ www.jugendschutz-sachsen.de

Servicestelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt von fjp>media → www.servicestelle-jugendschutz.de

Aktion Kinder- und Jugendschutz Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V. → www.akjs-sh.de

Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V. → www.jugendschutz-thueringen.de

Impressum

Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V. Mühlendamm 3, 10178 Berlin
Tel.: 030-400 40 300, E-Mail: info@bag-jugendschutz.de
www.bag-jugendschutz.de
Redaktion: Ingrid Hillebrandt
Layout/Satz: Annette Blaszczyk

Gefördert durch:



AUSGEWÄHLTE MATERIALIEN

Hate Speech – Hass im Netz. Informationen für Fachkräfte und Eltern. Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW/Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), Köln/Düsseldorf 2016. 28 Seiten → www.ajs.nrw.de

Medienpädagogische Arbeit mit Familien. Hrsg. Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg, Stuttgart 2016, 80 Seiten mit CD → www.ajs-bw.de

Werkstattbuch Medienerziehung – Zusammenarbeit mit Eltern – in Theorie und Praxis, Hrsg. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln 2016. 177 Seiten → www.bzga.de

Online und Offline – Der Jugendschutz in den Medien. Informationen - Gesetze - Regeln. Hrsg. Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg, Potsdam 2016, 16 Seiten → www.jugendschutz-brandenburg.de

»**Gewalt im Netz**« **Sexting, Cybermobbing & Co. Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz,** Hrsg. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Berlin 2015, 204 Seiten → www.bag-jugendschutz.de

»**Durchblick. Informationen zum Jugendschutz**«. Hrsg. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Berlin 2015 → www.bag-jugendschutz.de

»**Exzessive Mediennutzung – Medienabhängigkeit**«. Eine Aufgabe des erzieherischen Jugendschutzes. Hrsg. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Berlin 2014 → www.bag-jugendschutz.de

Medien passen immer! Medienpass NRW und Jugendhilfe. Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW, Köln 2014, 114 Seiten → www.ajs.nrw.de

Cyber-Mobbing. Informationen für Eltern und Fachkräfte. Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW, Köln 2014, 24 Seiten → www.ajs.nrw.de

Schau mal – was dein Kind da macht. Der Elternabend von A – Z. Hrsg. Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg, Potsdam 2013, 22 Seiten → www.jugendschutz-brandenburg.de

PROJEKTE

Medienpädagogische Fortbildung für die Sozialpädagogische Familienhilfe

Die Aktion Jugendschutz bietet eine medienpädagogische Fortbildung für Fachkräfte in der Sozialpädagogischen Familienhilfe an. Hiermit werden Familien angesprochen und erreicht, die über klassische Bildungsangebote nur schwer zu erreichen sind. Die Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe werden dahingehend qualifiziert, dass sie die von ihnen betreuten Familien gezielt auch in der Medienerziehung unterstützen können. → www.ajs-bw.de/kindermedienland-baden-wuerttemberg.html

Projekt Medienpass NRW: Medien passen immer

Der Medienpass NRW wurde entwickelt, um vor allem Schüler/-innen den sicheren Umgang mit Medien zu vermitteln. Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW bietet Qualifizierungen und regionale Workshops für Fachkräfte der Jugendhilfe an. → www.medienpass.nrw.de

AKTUELLE STUDIEN

Wagner, Ulrike; Eggert, Susanne; Schubert, Gisela (2016): **MoFam – Mobile Medien in der Familie.** Studie zu Haltungen, Sorgen und Unterstützungsbedarfen von Eltern und Fachkräften. → www.jff.de/studie_mofam.

Eggert, Susanne; Wagner, Ulrike (2016): **Grundlagen zur Medienerziehung in der Familie.** Expertise. → www.jff.de/studie_mofam

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.)(2016): **Gutes Familienleben in der digitalen Gesellschaft,** → www.bmfsfj.de/blob/jump/108988/gutes-familienleben-in-der-digitalen-gesellschaft-data.pdf

Grobbin, Alexander (2016): **Digitale Medien: Beratungs-, Handlungs- und Regulierungsbedarf aus Elternperspektive.** Hrsg. Deutsches Jugendinstitut e.V. → www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2016/Digitale_Medien_Elternperspektive.pdf

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2016): **JIM-Studie 2016. Jugend, Information, (Multi)Media.** → www.mpfs.de